



# 1. LAGEPLAN

## Einbindung



### M2500 Übersichtsplan

Auch für die Weiterentwicklung des Freiraumwerts für den Grünzug Nordost bildet das Leitbild eines klaren Landschaftsparks mit extensiver Mitte, großartiger Weite und intensiveren Parkrändern mit kleinräumigeren Qualitäten, die Gestaltungsgrundlage. Die Planung orientiert sich weniger an gerade aktuellen Moden oder Kampagnen, sondern an langfristigen, werthaltigen und robusten Freiraumstrukturen. Hierbei gilt bei der Schaffung von Landschafts- und Parkatmosphären die langfristige und geduldige Entwicklungsperspektive als Grundlage mit der Förderung einer nachhaltigen Stadtstruktur.





# 2. ÖKOLOGIE

## Biotope stärken und verbinden

### 1. Durchgängigkeit / Frischluftschneise

Der Grünzug Nordost weist ein hohes bioklimatisches Ausgleichspotenzial für die Stadt Mannheim auf. Durch den Rückbau des Kasernengeländes wird eine durchgängige ca. 600 m breite Frischluftschneise geschaffen, die zwischen den landwirtschaftlich genutzten Flächen bei Mannheim-Vogelstang und der Innenstadt vermittelt. Sommerliche Wärmebelastungen der angrenzenden Stadtquartiere von Mannheim-Käfertal und Feudenheim werden durch den offenen gestalteten Landschaftsraum im erheblichen Maß abgepuffert. Bestehende Wärmeinseln der Kasernengebäude und -plätze weichen einem dem Standort gerechten geringen Bewuchs. Allein durch das Temperaturgefälle mit rascher abendlicher Abkühlung der Freiflächen und den thermisch belasteten Bereichen der Stadtquartiere entstehen regionale Luftströmungen mit lokalen Flurwinden.

Durch das Öffnen des Spinelli-Geländes, dem Rückbau der Straße 'Am Aubuckel' und der Rücknahme der Kleingartensiedlung an der Feudenheimer Allee werden thermische und strömungsdynamische Barrieren abgebaut. Die Immissionsbelastungen durch den Fahrzeugverkehr entfallen. Die offene Gestaltung der Landschaftsräume unter Erhalt der Bestandstopographie sorgt für einen ungehinderten Abfluss der Kalt- und Frischluftströme. Die Bäume der Parkschale sowie die Streuobstwiese entlang des östlichen Auenbogens schaffen klimatisch angenehme Aufenthaltsbereiche für die Menschen der angrenzenden Stadtviertel.

### 2. Biotopverbund

Durch die Konversion des Spinelli-Kasernenareals und dem Rückbau der stark befahrenen Straße 'Am Aubuckel' wird der regionale Biotopverbund zwischen dem Neckarufer, der Feudenheimer Au und dem Hochgestade gestärkt. Auf die unterschiedliche Charakteristik der Biotopstrukturen, wie die Sanddünen auf dem Kasernenareal und die typische Auenvegetation in der Feudenheimer Au wird im Entwurf im besonderen Maß eingegangen. Die derzeit isolierten Kernlebensräume, wie das Naturdenkmal und FFH-Gebiet der Beller Sanddüne im Osten sowie die Schotterflächen der Riedtalbahn im Westen werden durch den Erhalt des Gleisstrangs und die großflächige Herausarbeitung des sandigen Untergrundes miteinander verbunden, so dass eine Wiederbesiedlung standorttypischer Arten und ein Austausch der bislang isolierten Populationen seltener Arten stattfinden kann.

In Nord-Süd-Richtung dient ein breites Band mit Streuobstanbau und der offenen, wärmebegünstigten Böschungfläche des Auenbogens als verbindendes Element. Das neu geschaffene Gewässer stellt einen

Kernlebensraum für Tier- und Pflanzenarten der Neckarau mit entsprechender Strahlwirkung dar.

### 3. Lebensraumpotenziale

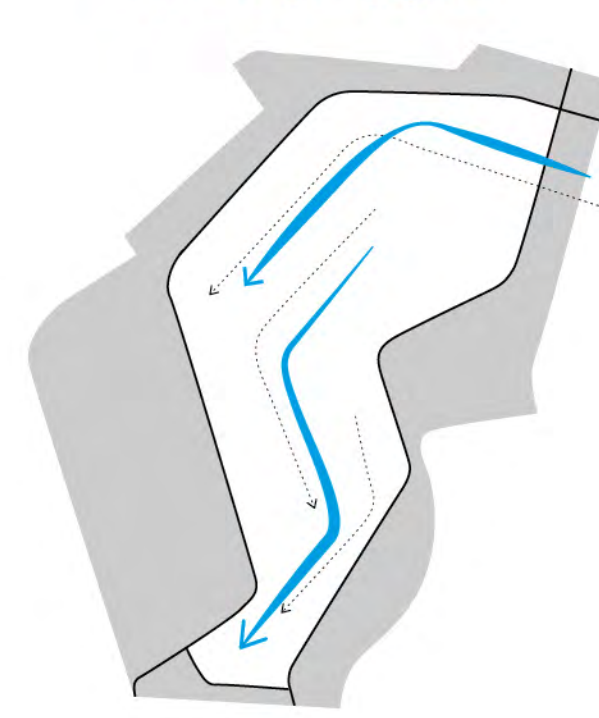
Weite Teile des Spinelli-Geländes und des Hochgestades an der Feudenheimer Au stellen wertvolle Lebensräume seltener und bestandsbedrohter Tier- und Pflanzenarten dar. Nach den aktuellen faunistischen Kartierungen befinden sich auf dem Kasernengelände Brutreviere der vom Aussterben bedrohten Haubenlerche. Das Gelände weist zudem Lebensräume von über 100 Wildbienenarten auf, u.a. mit der Mauer-, Steppen- und Sandbiene. Durch die Ausbildung großflächiger, fast vegetationsfreier Flächen mit geringem Freizeitdruck werden die Brutreviere stabilisiert und neue Wildbienenstandorte geschaffen. Weitere Zielarten sind der Neuntöter, der niedrige Hecken und Gebüsche innerhalb der freien Landschaft benötigt, sowie die Mauereidechse, die entlang der Bahnstrecke und des Feudenheimer Auenbogens vorkommt.

Das Landschaftsschutzgebiet Feudenheimer Au wird durch die Wiedervernässung der alten Neckarschleife am Rand des Hochgestades ökologisch aufgewertet. In Folge der natürlichen Dynamik des Grundwasserstandes entstehen in und an dem Auensee unterschiedliche Vegetationszonen, die zahlreichen bestandsbedrohten Pflanzen und Tieren als Rückzugsräume dienen. Südlich des Auengewässers schließt sich eine artenreiche Wiese an, die aufgrund der ausbleibenden Düngung einen Puffer zu den landwirtschaftlich genutzten Flächen darstellt. Die Ackerflächen sollen in der Feudenheimer Au als typische Landnutzungsform erhalten bleiben. Sie bieten aufgrund der extensiven Nutzung weiterhin der selten gewordenen Feldlerche einen Brutlebensraum.

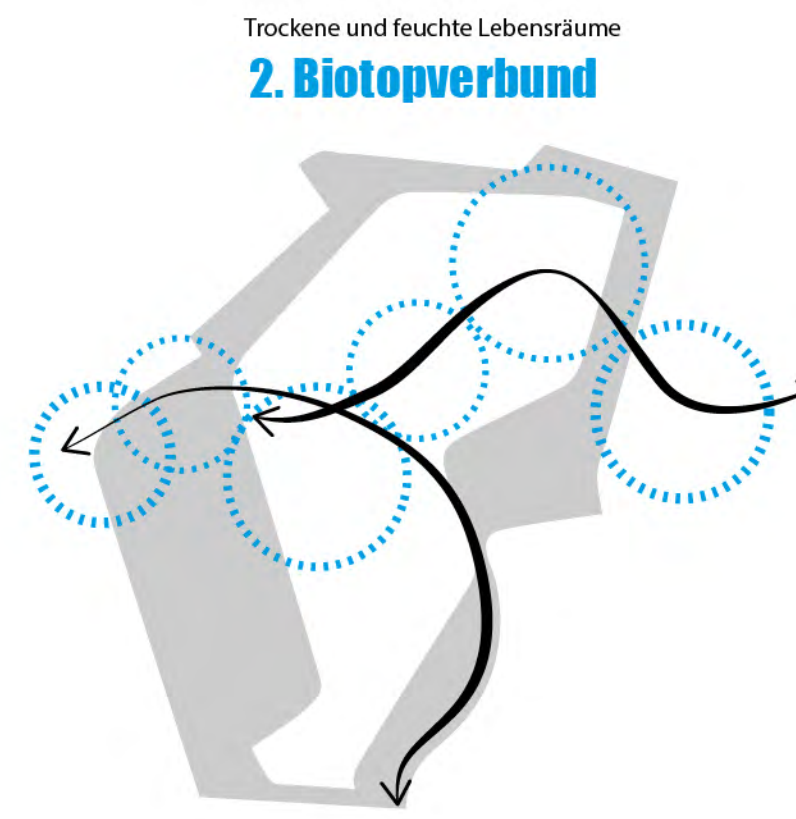
Die natürliche Form des Hochgestadebogens, mit seiner offenen, gering bewachsenen Struktur, sowie die Inselartigen Gehölzbiotope am Fuße der Böschung werden erhalten. Intensivere Nutzungen und Aufenthaltsbereiche am Hochgestade finden konzentriert im nördlichen Abschnitt mit einer Aussichtsplattform statt.

Über eine Beschilderung werden die Bürger über die neu zugängliche Landschaft mit seiner historischen Bedeutung, der geologischen und ökologischen Besonderheiten, wie Binnendünen, Prallhänge, Auen, Vorkommen und Lebensweise seltener Tier- und Pflanzenarten informiert. Eine experimentelle 'Grow your own - Gastronomie' wird in der U-Halle etabliert, die vor Ort produzierte Lebensmittel verwendet und Workshops anbietet. Ein 'Grünes Klassenzimmer' soll das Interesse für die Naturräume während der Gartenschau fördern und darüber hinaus das Wissen an die Besucher vermitteln.

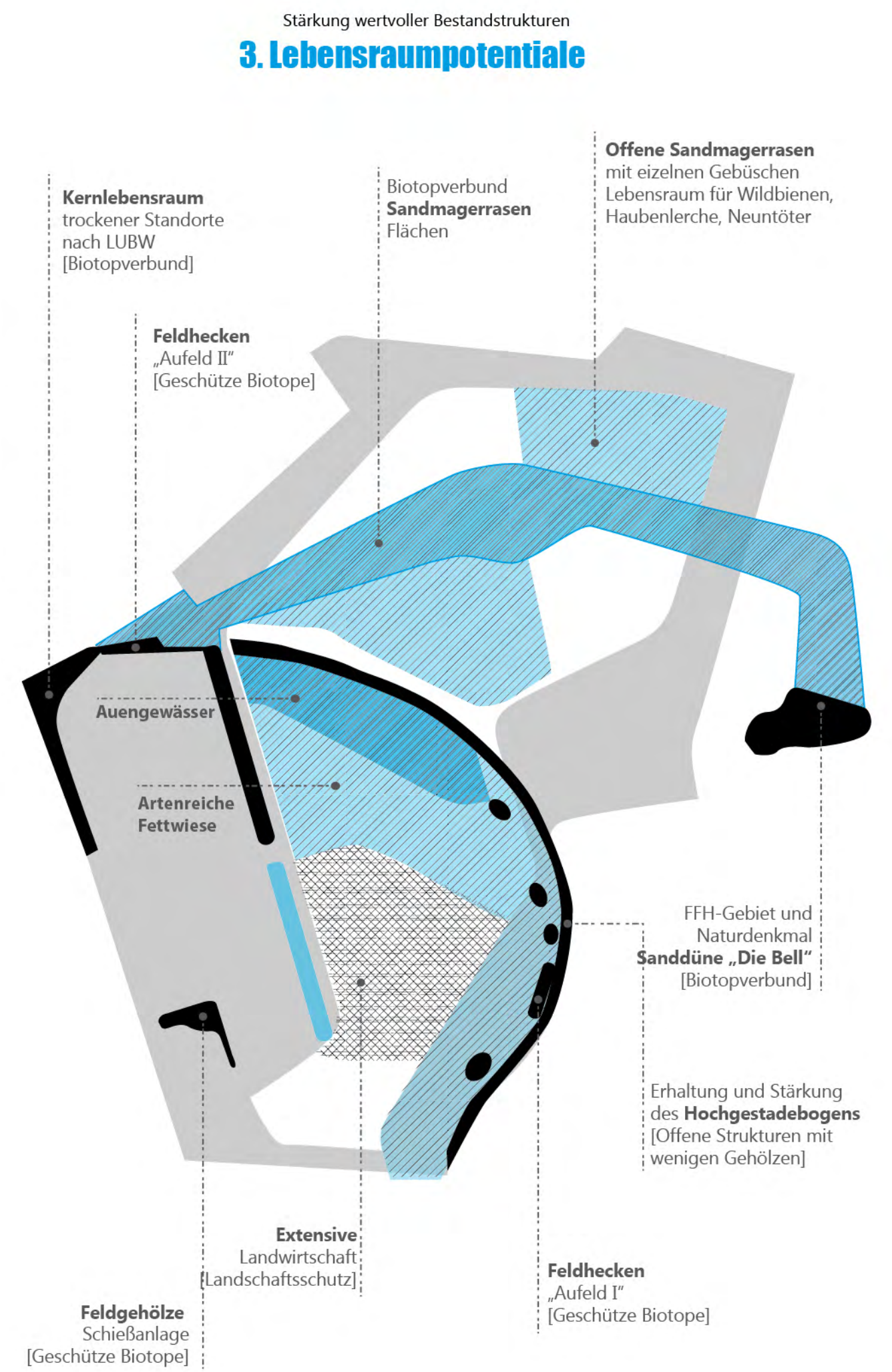
### 1. Durchgängigkeit



### 2. Biotopverbund



### 3. Lebensraumpotenziale



## M2500 Lageplan

### Ökologische Räumliche Qualität

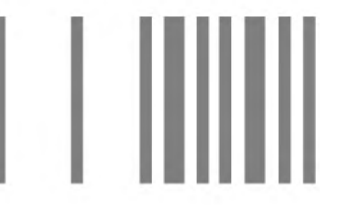






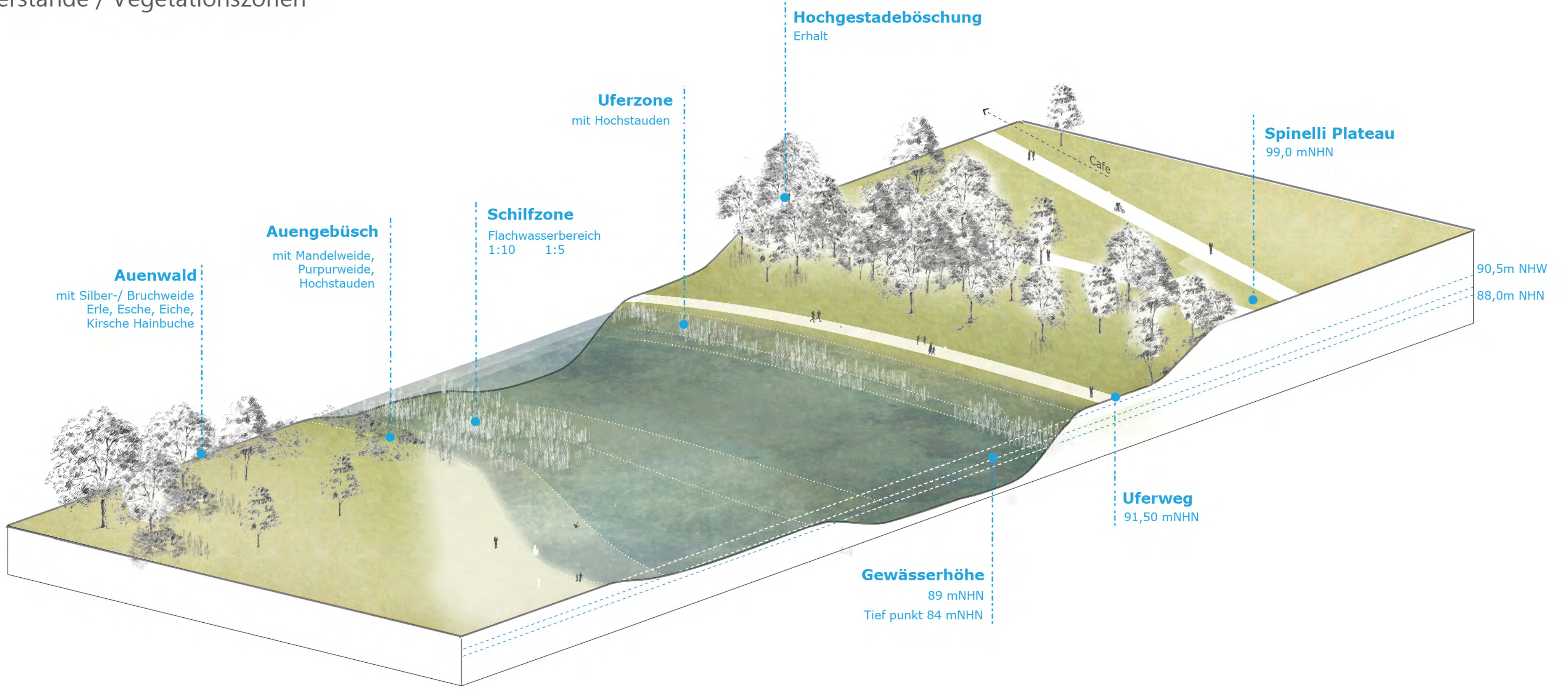
# 3. AUENWASSER

in der Feudenheimer Au



## Auengewässer und Hangkante

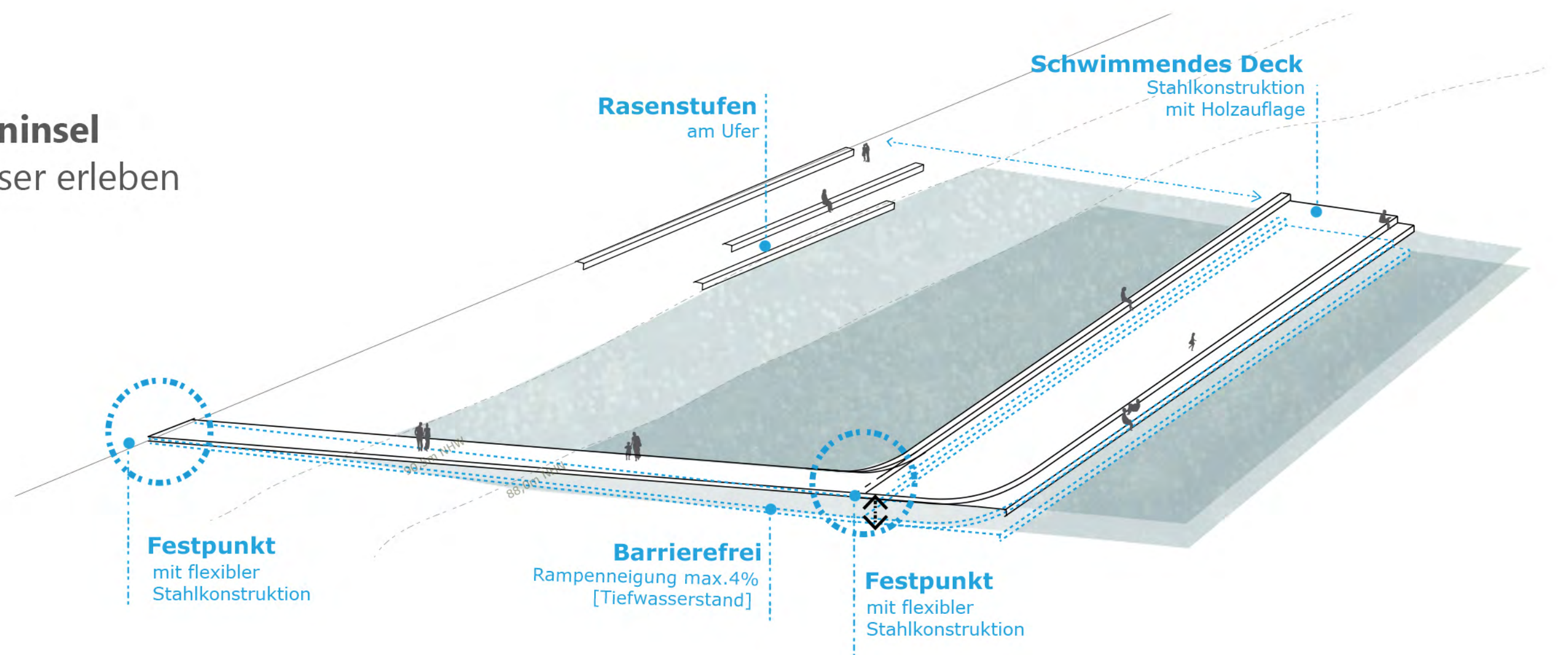
Wasserstände / Vegetationszonen



Das ca. 2 ha große grundwassergespeiste Auengewässer am nördlichen Rand der Feudenheimer Au greift das Thema der alten Neckarschleife auf. Das Gewässer fügt sich harmonisch in den Bogen des Hochgestades ein. Flachwasserbereiche, Schilfzonen und Auenwald stellen wertvolle Lebensräume für Wasservögel, Amphibien, Libellen und steigern die Biodiversität. Das anstehende Grundwasser liegt bei ca. 89 mNHN, in 4-5 m Tiefe und weist Schwankungen von +/- 1 m auf. Am südwestlichen Ufer soll ein typischer Auenwald entstehen. Daran schließt sich eine Flachwasserzone mit breitem Schilfgürtel an. Der Zugang zum Wasser erfolgt von Norden über einen Steg, der auf eine schwimmende Aueninsel führt. Je nach Wasserstand wird sich der Steg ausflexiblen Stahl bis max. 4% bei Niedrigwasser neigen. Ein Strandbereich im Südosten des Sees sorgt für ein zusätzliches Aufenthaltsangebot am Wasser.

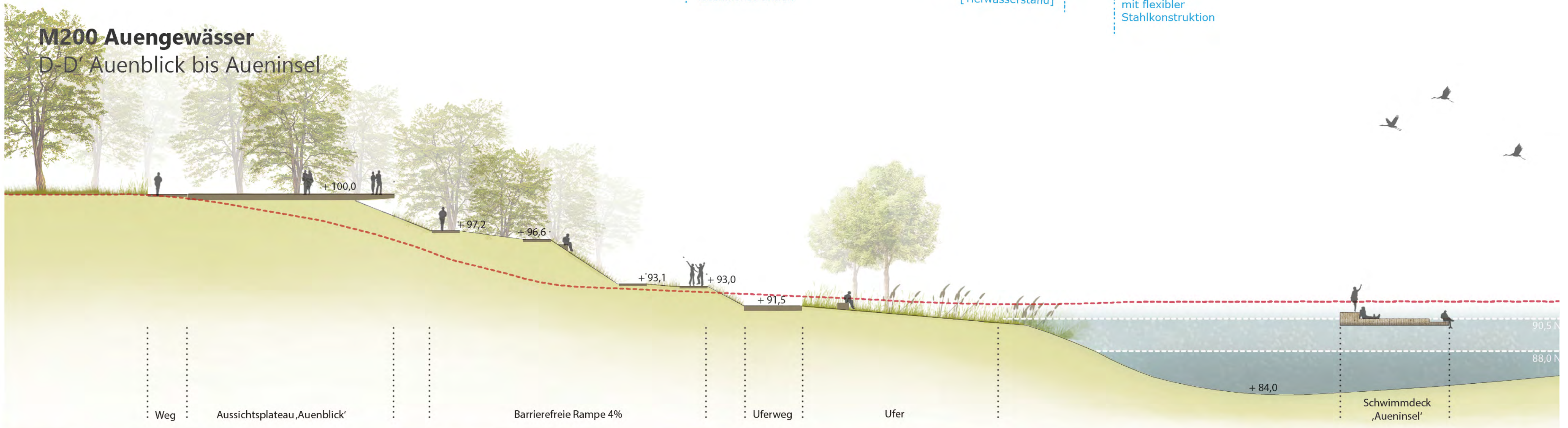
## Aueninsel

Wasser erleben



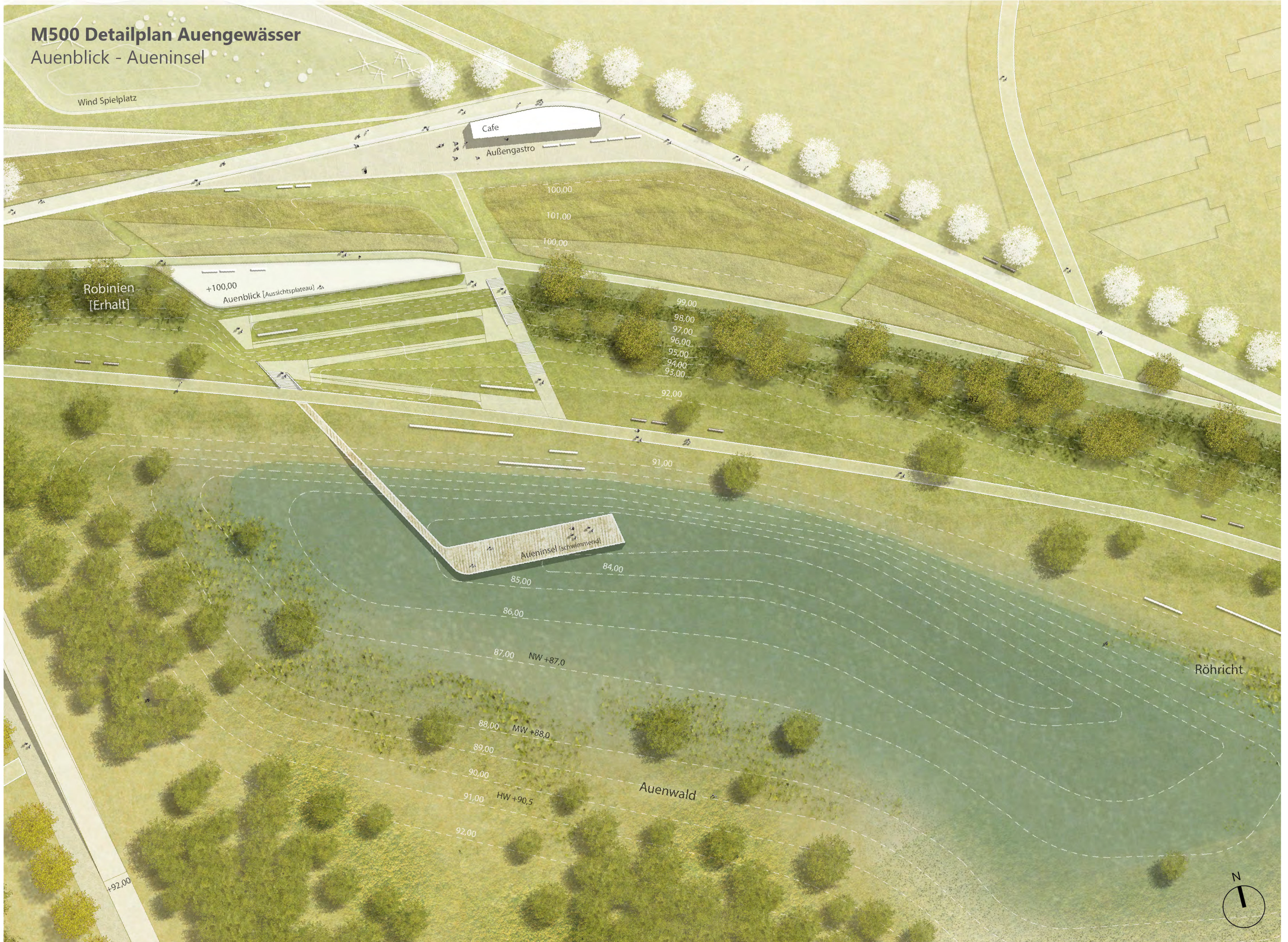
## M200 Auengewässer

D-D' Auenblick bis Aueninsel



## M500 Detailplan Auengewässer

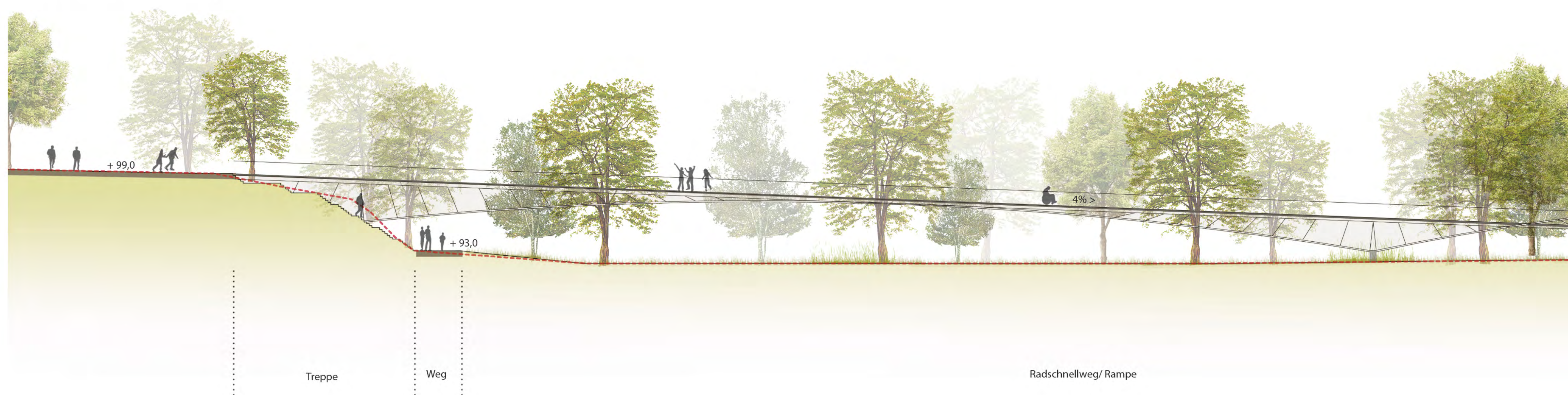
Auenblick - Aueninsel







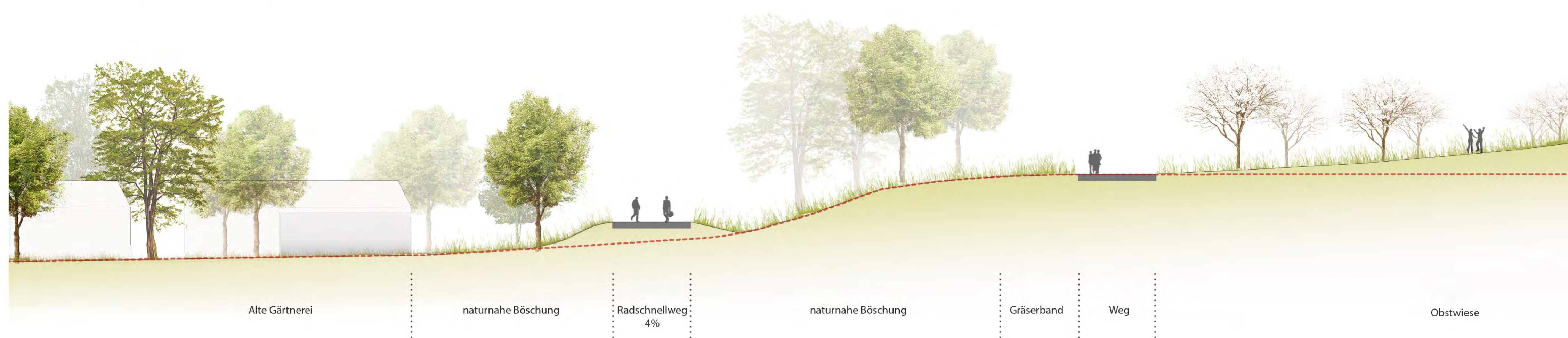
## M200 Fußgängerbrücke E-E' Radschnellweg



## M200 Fahrradbrücke A-A' Brücke Feudenheimer Straße



## M200 Rampe C-C' Hochgestade Hangkante



## M2500 Höhenplan - Neckarschleife Punktueller Eingriffe

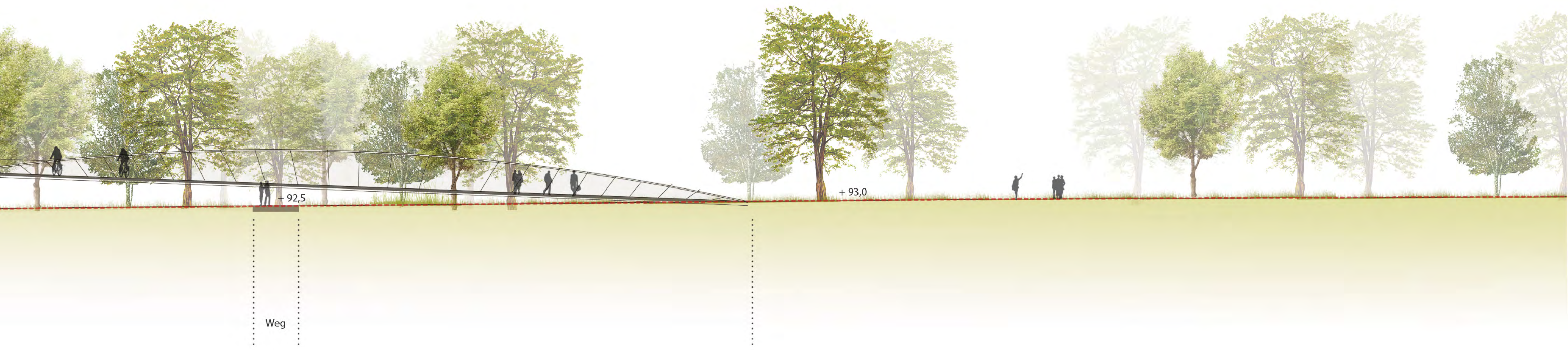






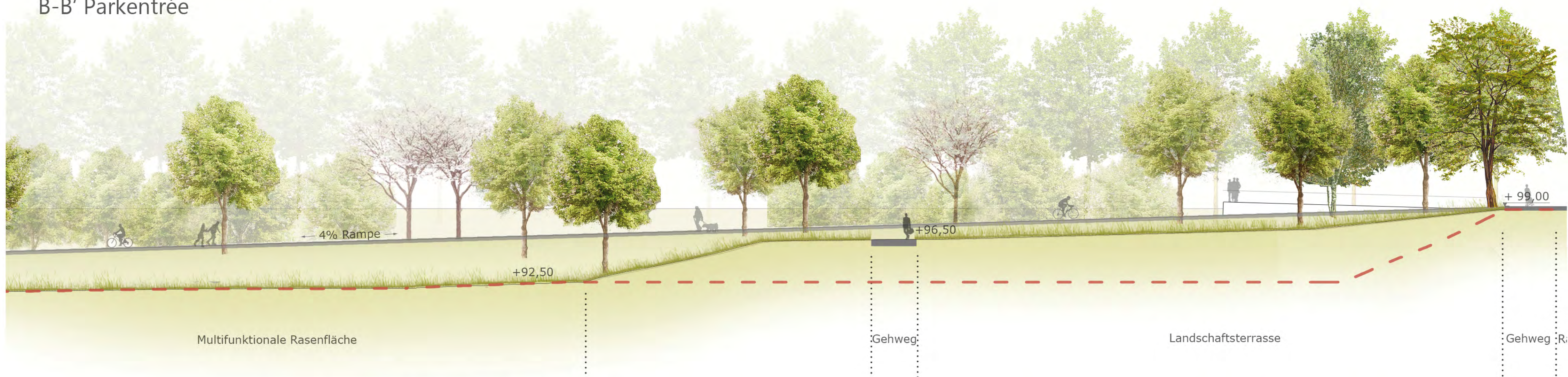
# 5. PARKENTRÉE

Auftakt zum Grünzug



## M200 Auftakt Grünzug

B-B' Parkentree



## M5000 Schrebergärten

Variante mit Wasser



## M5000 Schrebergärten

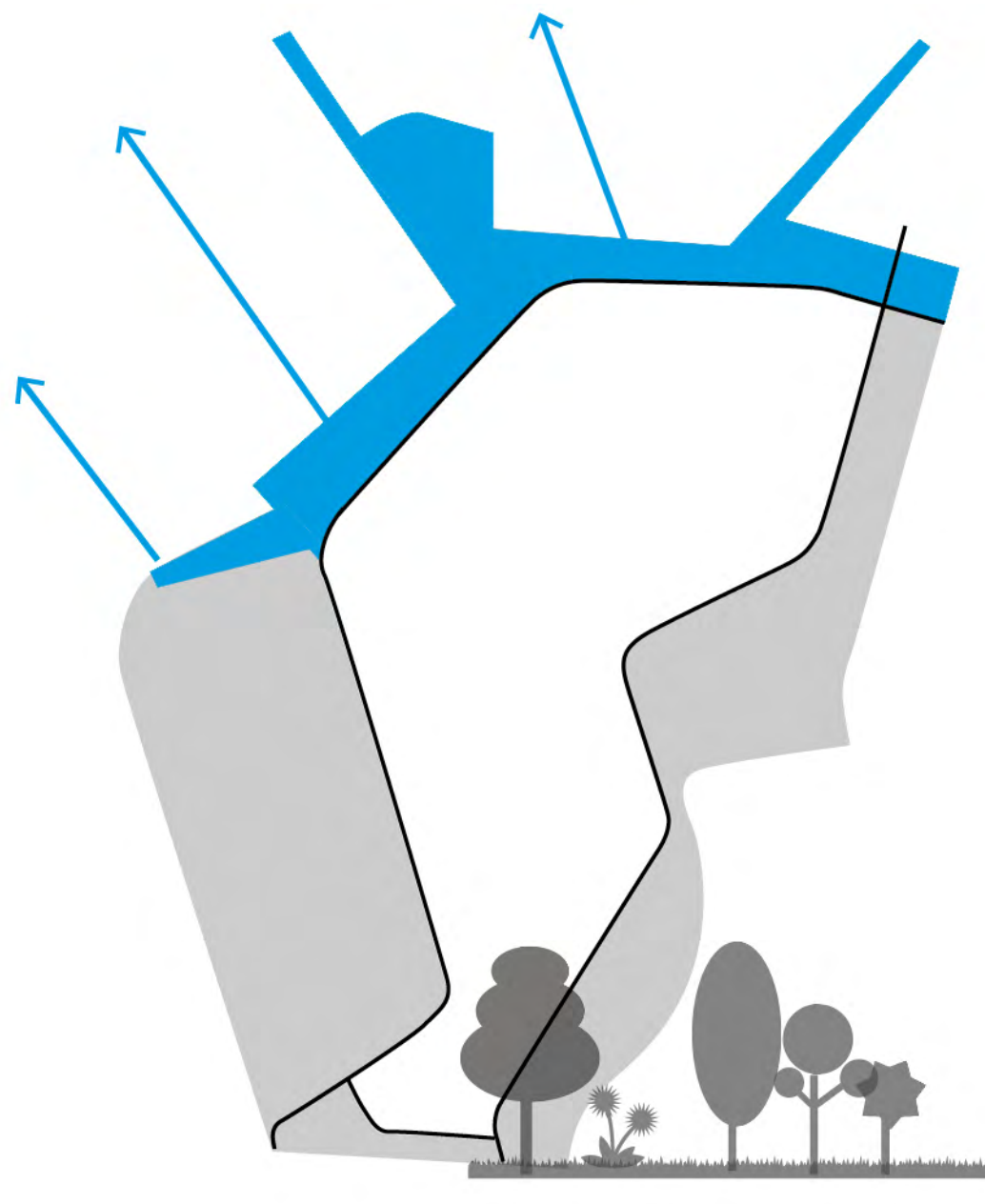
Alternative



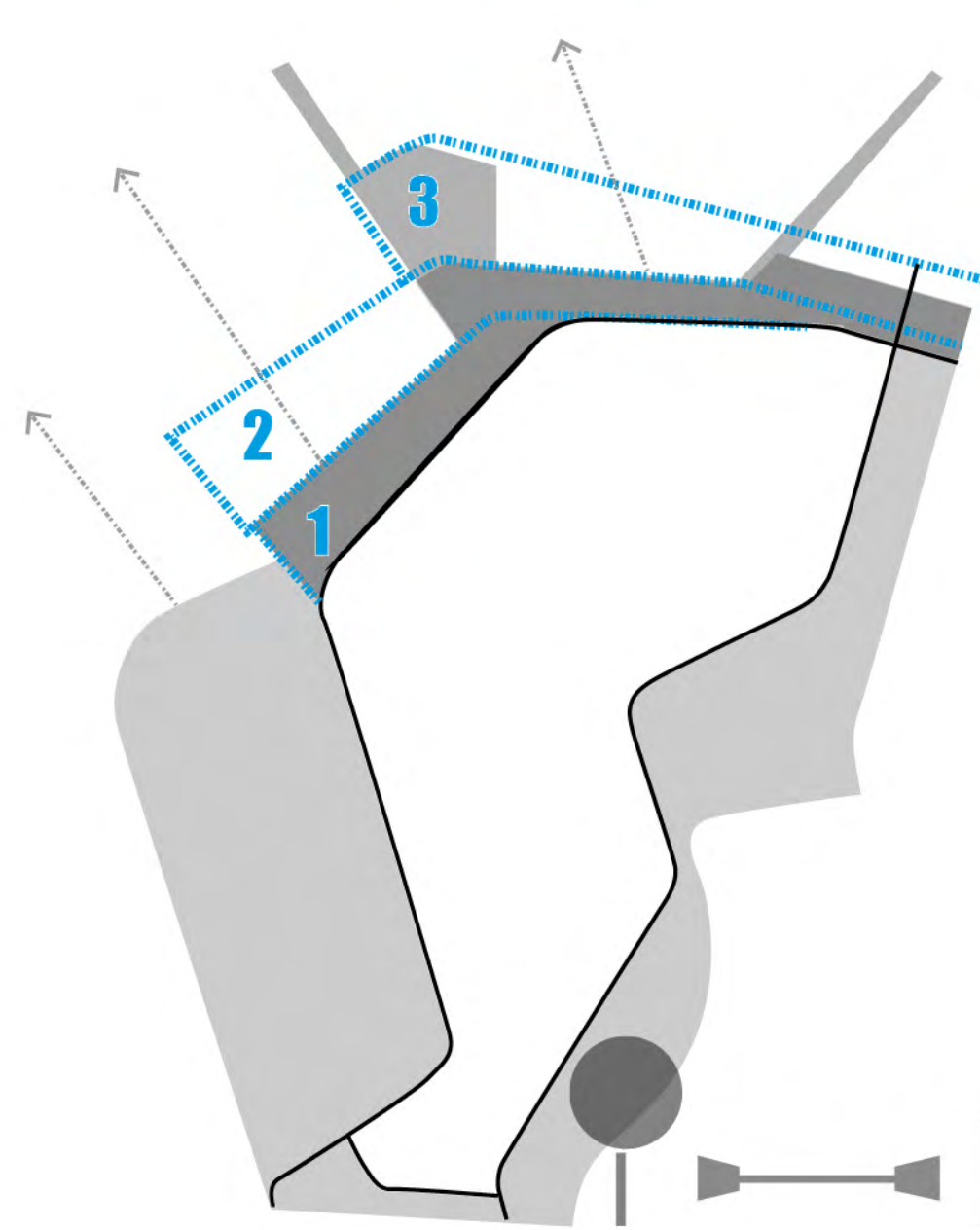




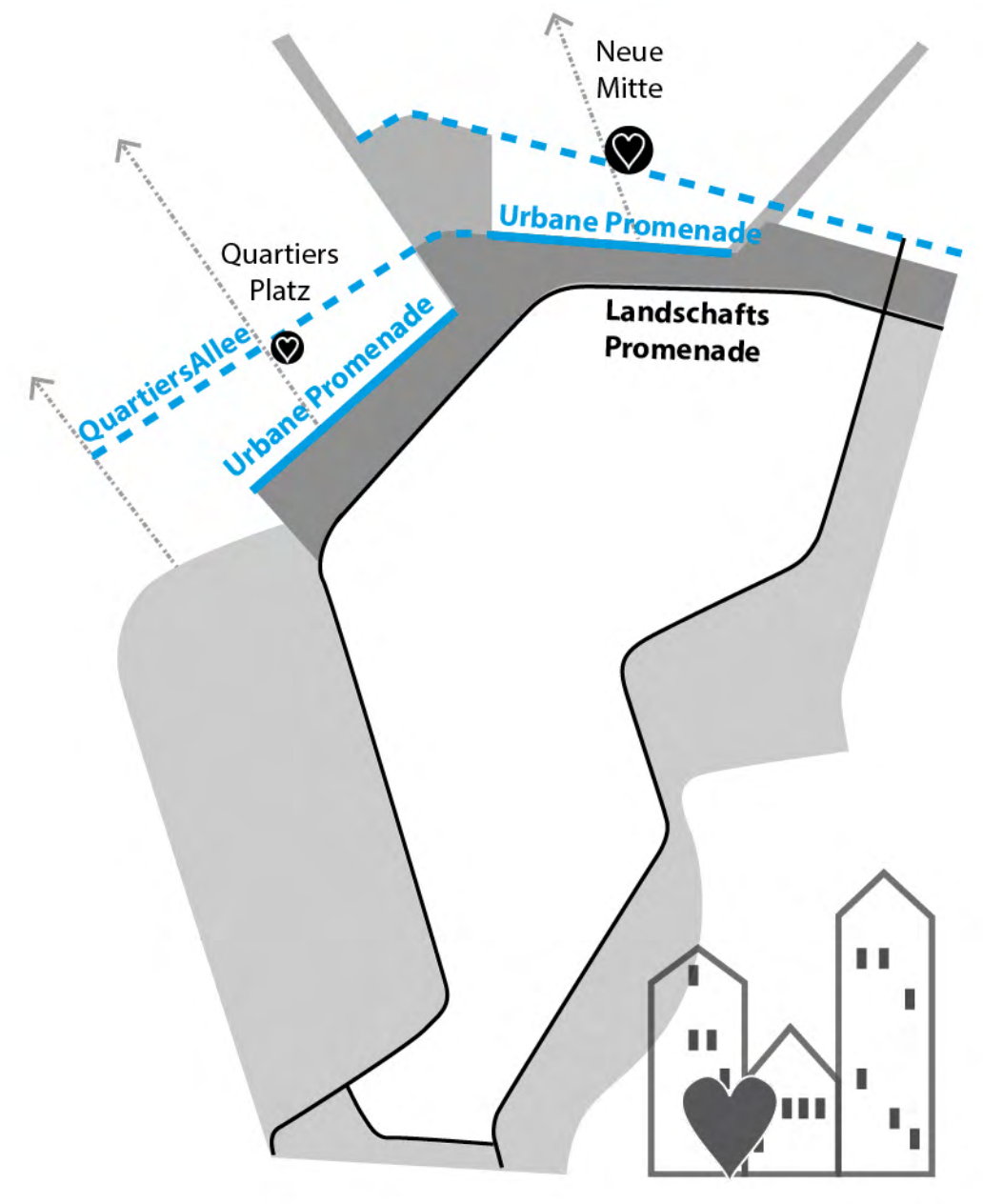
Verzahnung mit der Stadt  
**Grüne Finger**



Vielfalt Erleben  
**Stadtchalen**

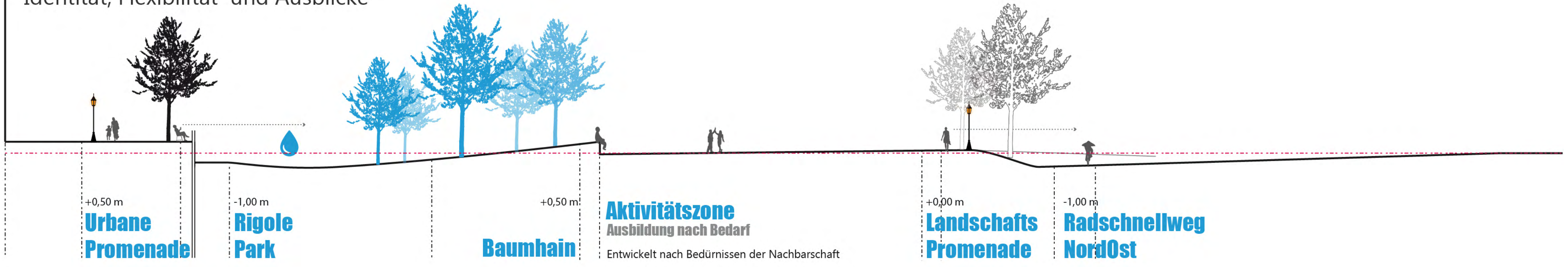


Aufenthaltsqualität  
**Stadtträume**



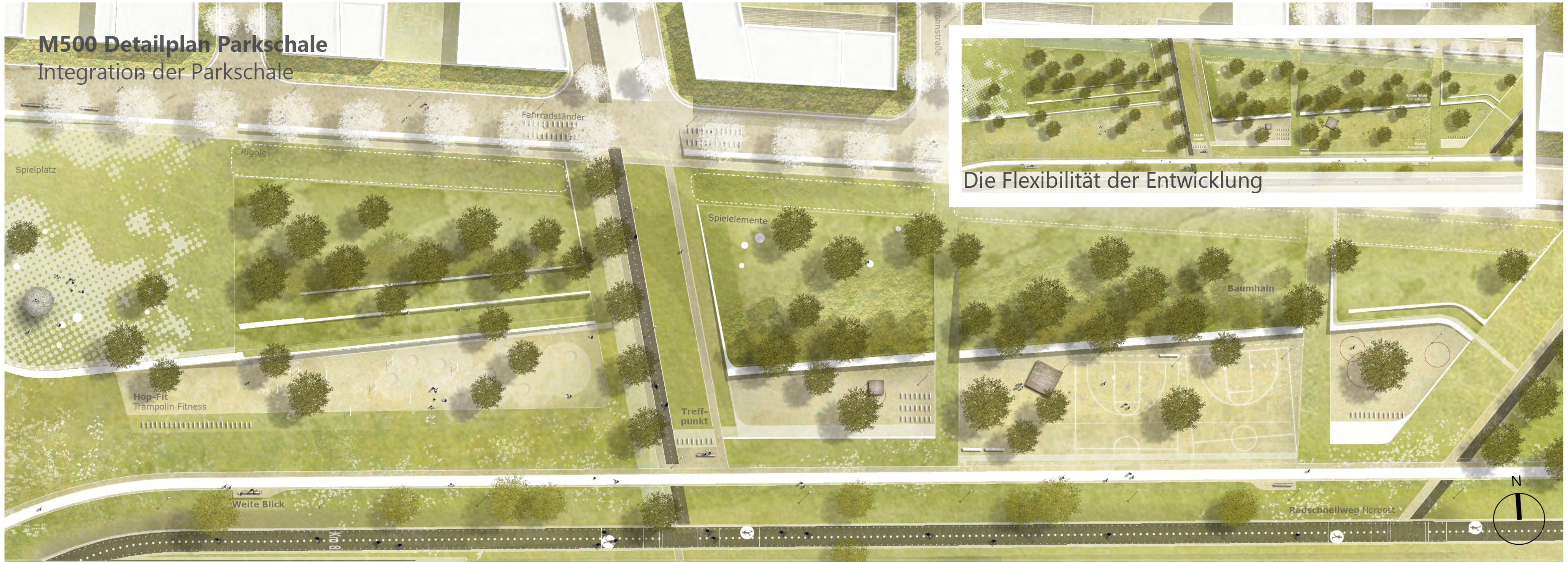
## M200 Parkschale - Prinzip

Identität, Flexibilität und Ausblicke



## M500 Detailplan Parkschale

Integration der Parkschale



## M2500 Lageplan

Integration Parkschale



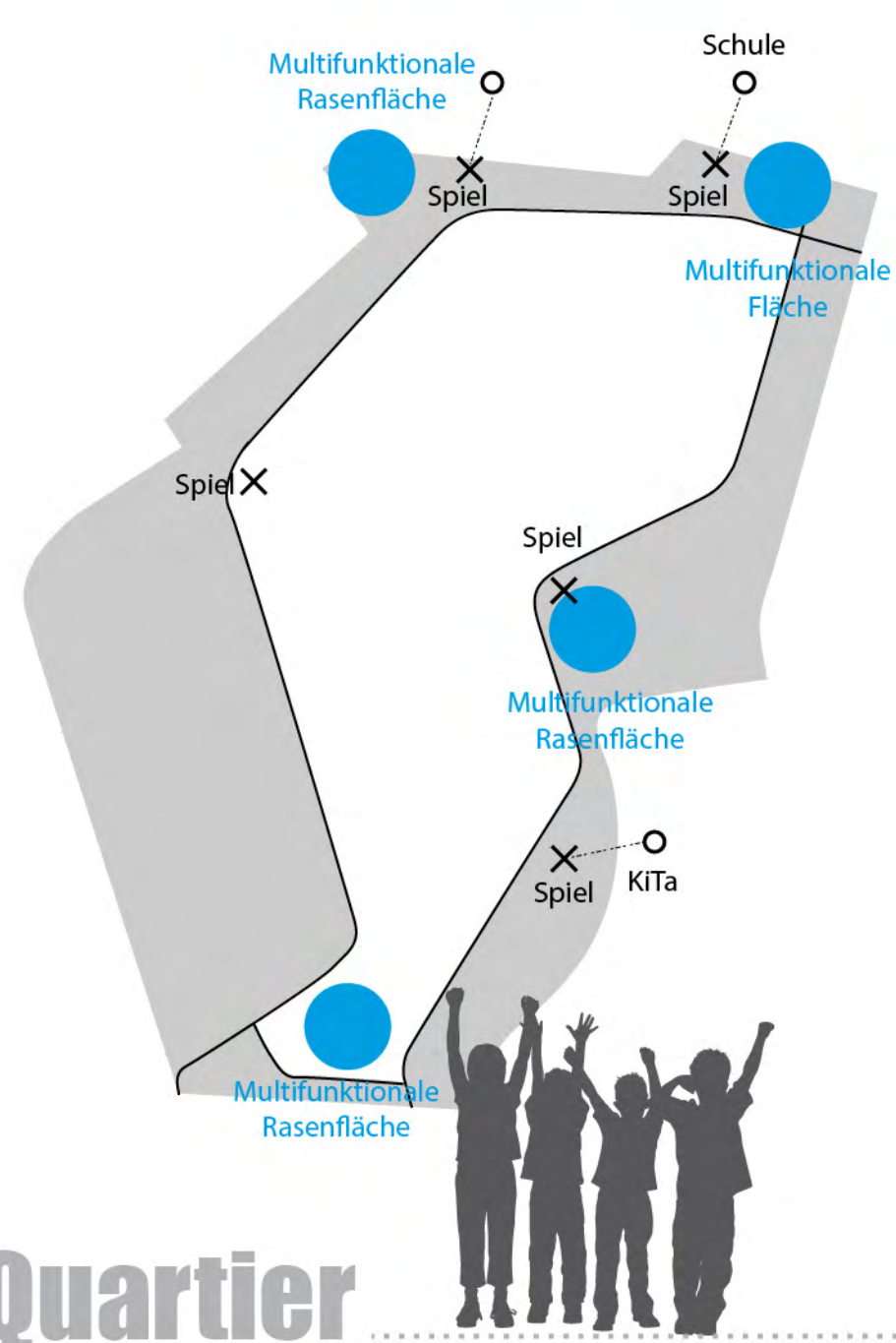


# 7. AKTIVITÄTEN

## Nachbarschaftssymbiose

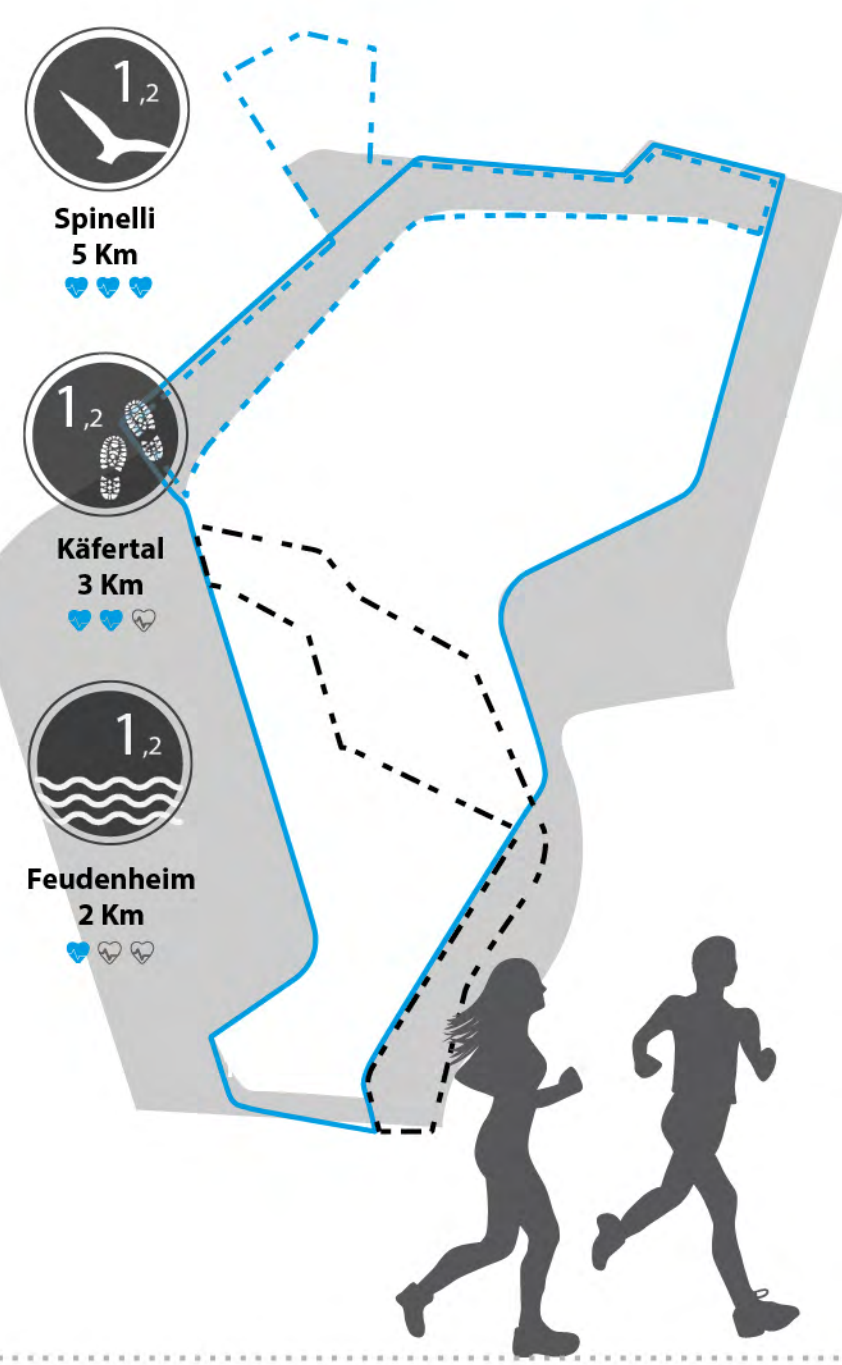
### Sport und Spiel in der Parkschale

#### I. Nachbarschaft



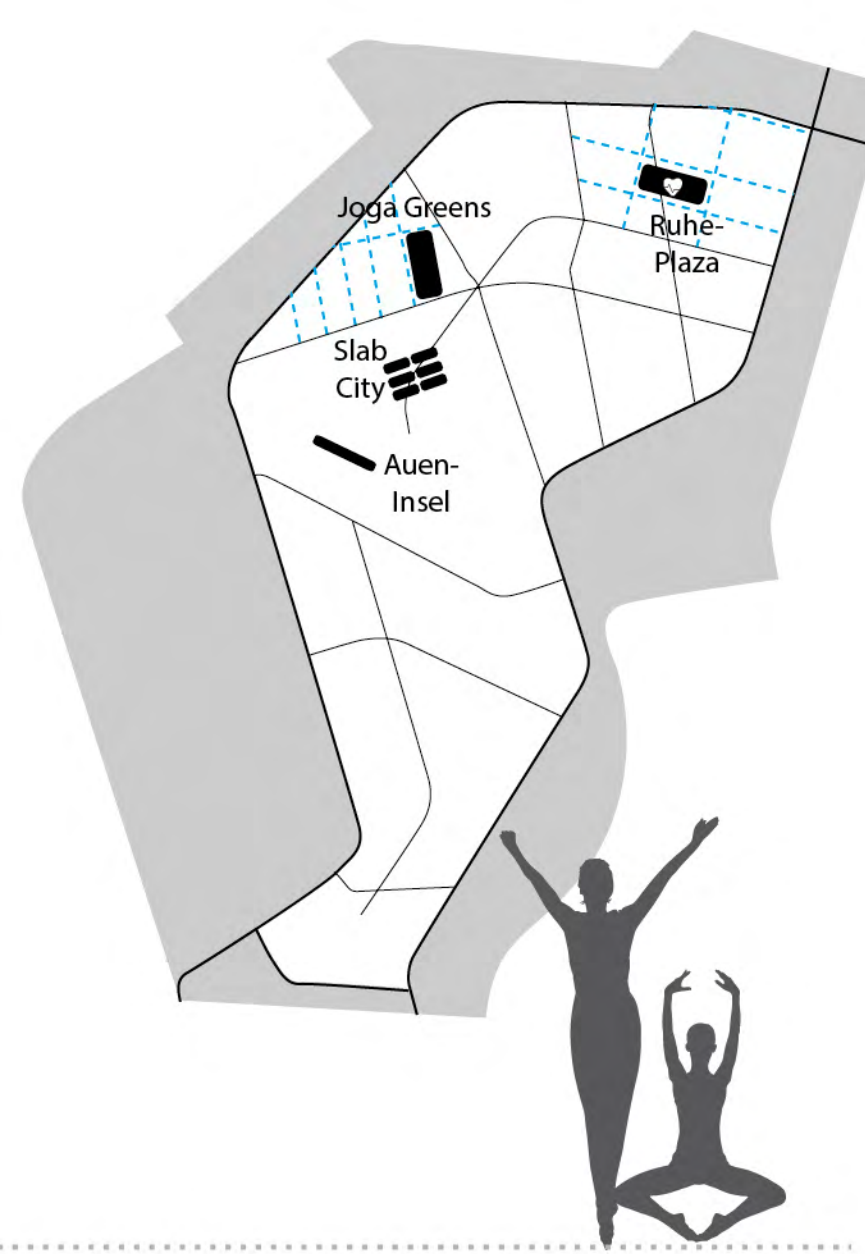
### Fitness und Gesundheit

#### II. Fitness-Loops



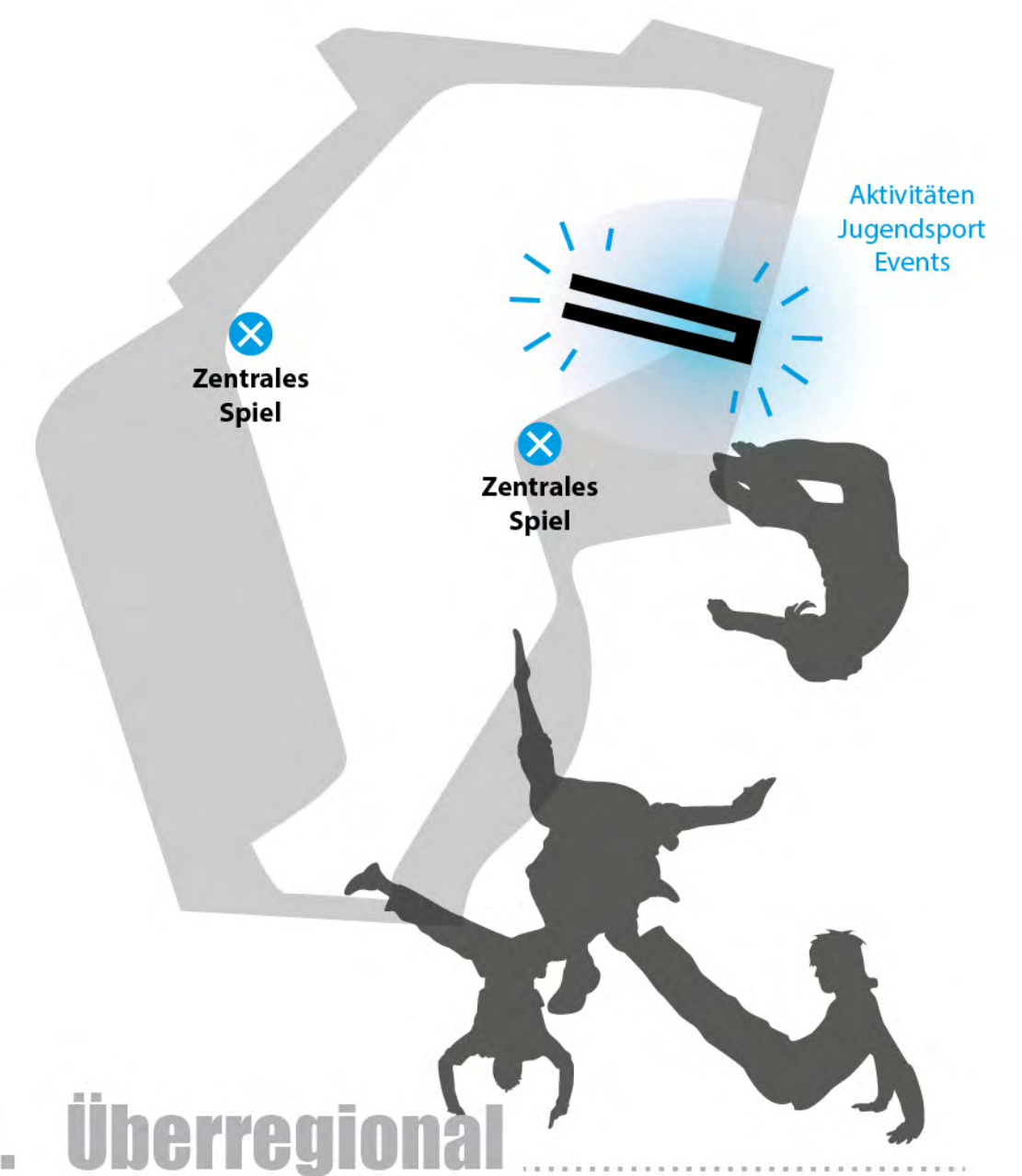
### Entspannung und Meditation

#### III. Die Weite Erleben



### Abenteuer und Erlebnis

#### I. Mannheimer U+



1. Quartier

2. Überregional

### M2500 Lageplan

#### Nachbarschaftssymbiose und Bewegung



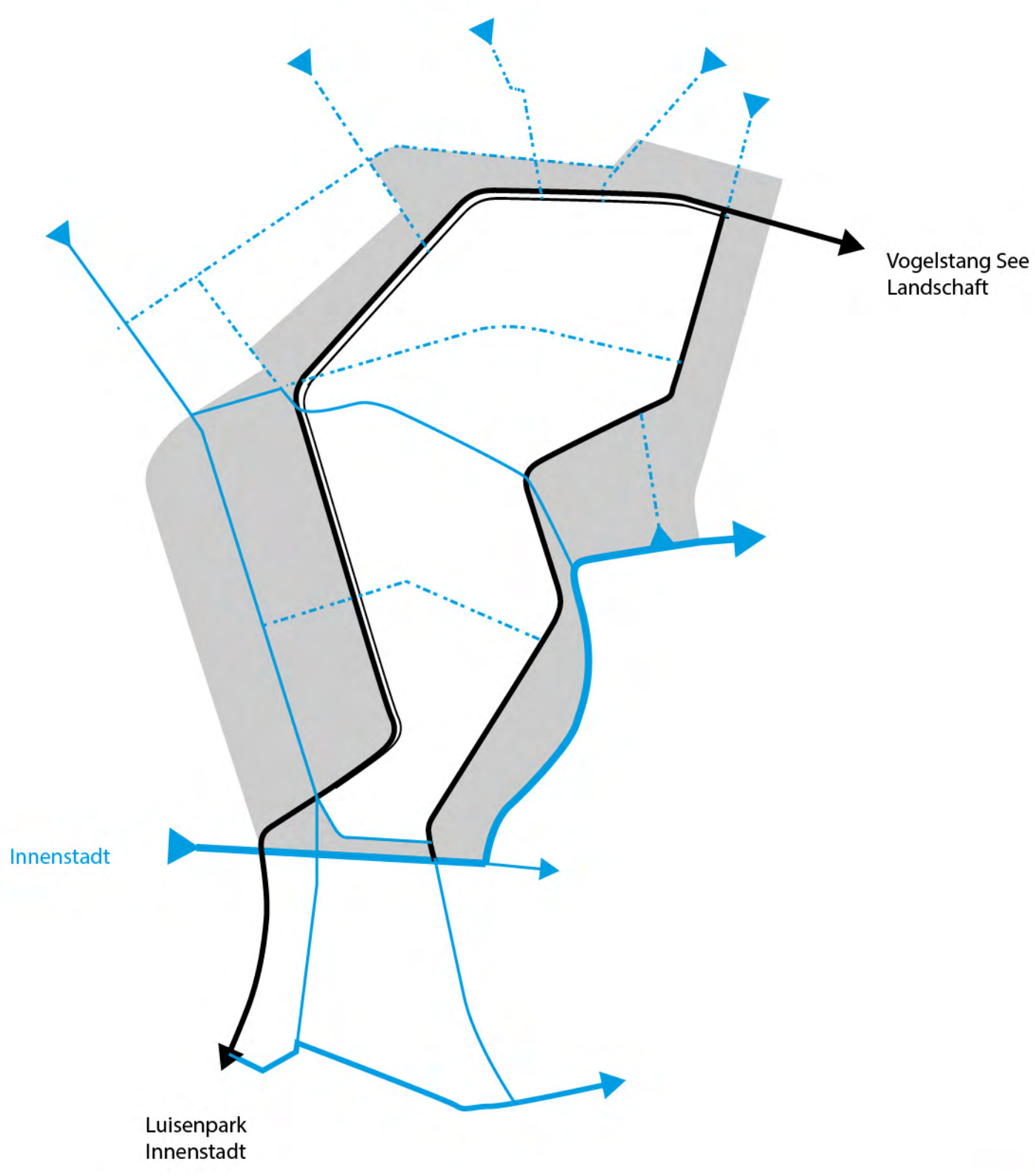
Eine innovative und zukunftsfähige Landschaftsarchitektur muss die Frage einer Freiraumgestaltung nicht nur mittels ästhetischer und ökologischer Argumente diskutieren, sondern auch als Frage der Gerechtigkeit, als offene Nutzungsgebundene Zugänglichkeit von nicht codierten öffentlichen Räumen in der Landschaft. Unsere moderne Gesellschaft versucht ihre Probleme mit stetiger Aufwandssteigerung zu lösen, die Freizeit- und Sportbereichsgestaltung wird immer spezifischer und eventträchtiger, anstatt den Menschen Bewegungsräume im Landschafts- und Parkraum zu bieten, die ihm multifunktionalen und atmosphärischen Mehrwert bieten. Orte der Bewegung, aber auch Orte der Entschleunigung und Entspannung, die für alle Mannheimer offen sind und nicht nur für spezifische öffentlich wirksame Aktive. Hierbei bleibt den Parkschalen vorbehalten je nach Bedarf und Kooperation mit Institutionen Sport- und Spielbereiche aufzunehmen und somit eine ‚Nachbarschaftssymbiose‘ entstehen zu lassen, die direkt auf die anliegenden Bedürfnisse reagiert.

Überörtliche‘ Aktivitätsorte außerhalb der Parkschale befinden sich an drei Orten. Beim Aussichtsplattform ‚Auenblick‘ ist z.B. ein ‚Wind Spielplatz‘ mit überörtlicher Wahrnehmung vorstellbar, die U-Halle wird in ihrer langfristigen Nutzung als aktiver Event-, Abenteuer- und Jugendpol gesehen. Die genaue inhaltliche Ausprägung ist erst mittels eines Partizipationsprozesses mit den entsprechenden Gruppen und evtl. Vereinen sinnvoll. Diese Orte funktionieren nur, wenn das Angebot akzeptiert wird und es Trägerschaften für einzelne Bereiche gibt. Grundsätzlich sieht das Konzept zusammenfassend vier ‚Begabungen‘ in dem Landschaftspark für Sport und Bewegung. 1.Spiel und Sport in der Parkschale 2.Ruhe und Meditation in der ‚weiten Mitte‘ 3.Abenteuer und Fun in der U-Halle 4.Fitness und Gesundheit in den ausgewiesenen und mit Infrastruktur versehenen Rundläufen. Der Entwurf versucht auf den vorhandenen Strukturen und durch Umwertung von Infrastrukturen eine ökologische Stadtlandschaft langfristig entstehen zu lassen. Auch wird im Kontext mit den neuen und bestehenden Siedlungsräumen das Motiv der wassersensiblen Stadt angestrebt. Der neue Parkraum bietet aber nicht nur einen qualitätsvollen Freiraum für die neuen Bauwerkstrukturen, sondern erhöht die Wohnqualität für den gesamten angrenzenden Siedlungsraum von Käfertal und Feudenheim.

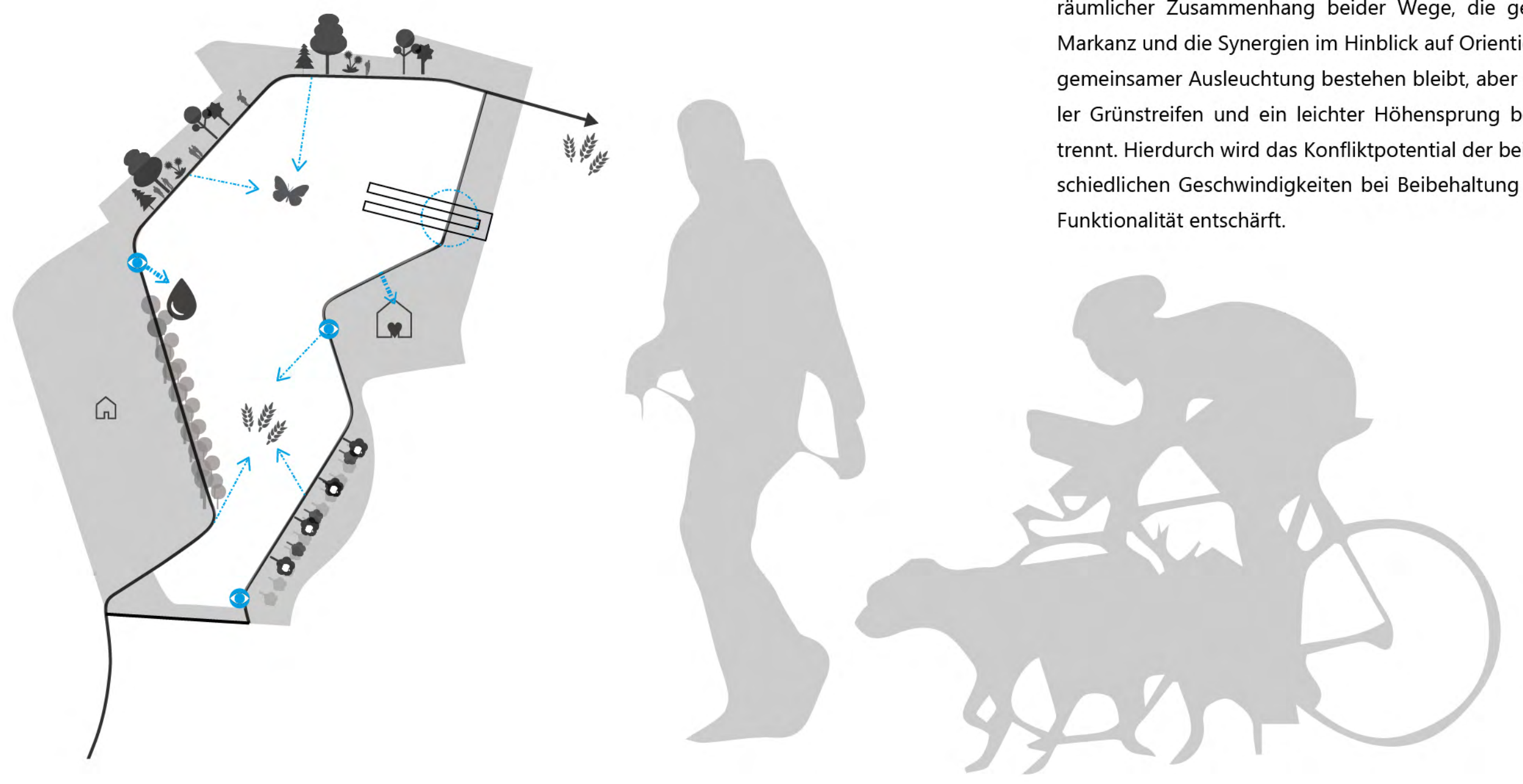




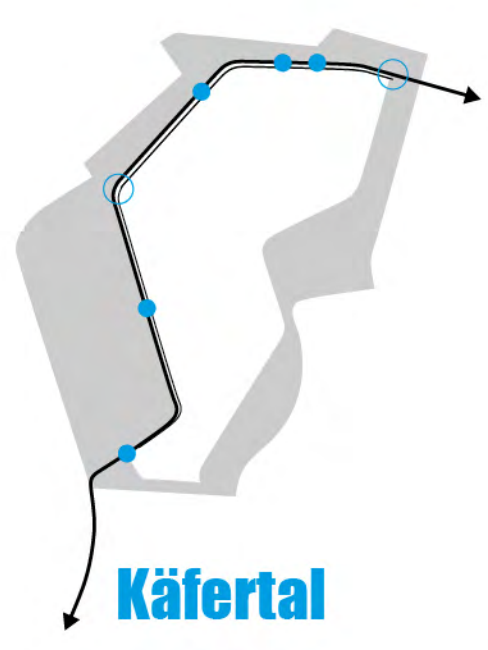
## Radwegnetz



## Die Qualität der Vielfalt



Die grüne Infrastruktur des Landschaftsraums stärkt die Rolle der postfossilen Mobilität. Der Radschnellweg wird parallel mit der Fußgängerpromenade geführt, die Engführung wurde in der Überarbeitung dahingehend aufgelöst, dass zwar ein räumlicher Zusammenhang beider Wege, die gemeinsame Markanz und die Synergien im Hinblick auf Orientierung oder gemeinsamer Ausleuchtung bestehen bleibt, aber ein schmaler Grünstreifen und ein leichter Höhenprung beide Wege trennt. Hierdurch wird das Konfliktpotential der beiden unterschiedlichen Geschwindigkeiten bei Beibehaltung der hohen Funktionalität entschärft.



## Käfertal

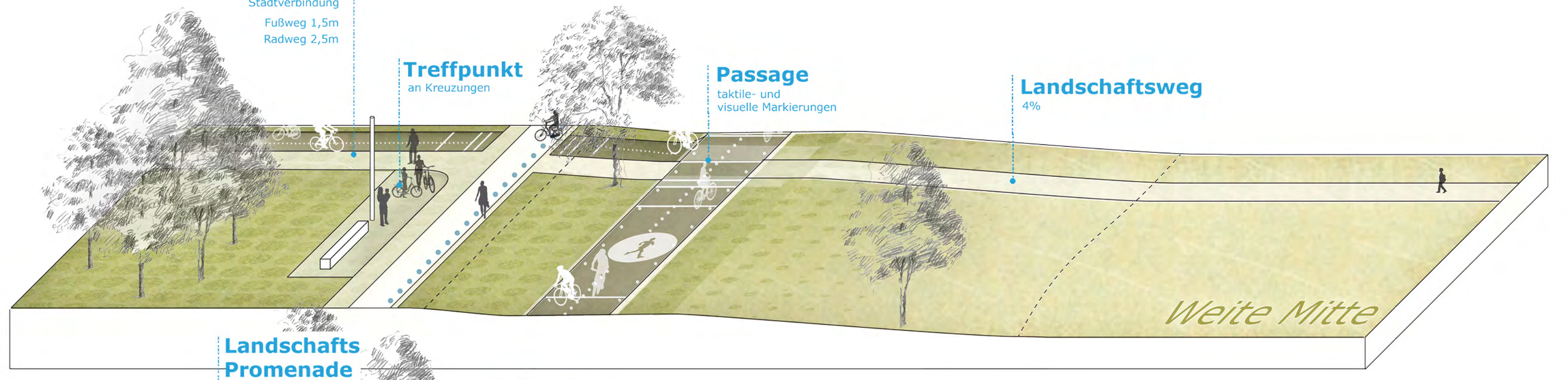
### Quer- verbindung

Stadtverbindung  
Fußweg 1,5m  
Radweg 2,5m

### Treffpunkt an Kreuzungen

### Passage taktile- und visuelle Markierungen

### Landschaftsweg 4%

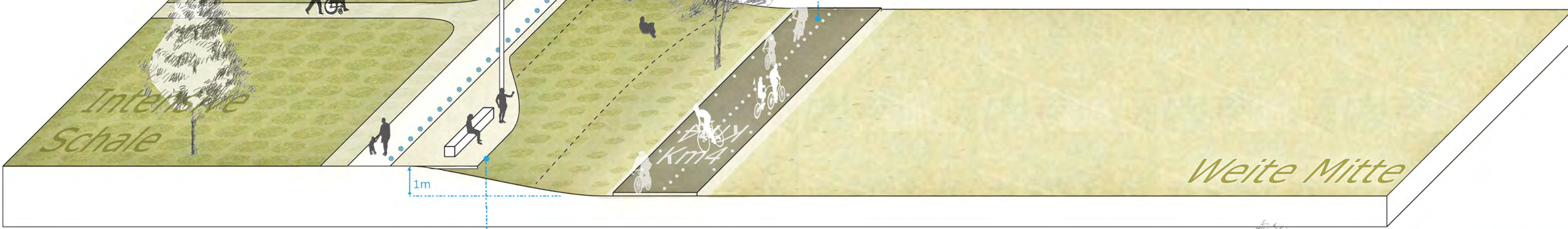


### Landschafts Promenade

1m + 2m barrierefrei

### NordOst Schnellweg

Asphalt 4m

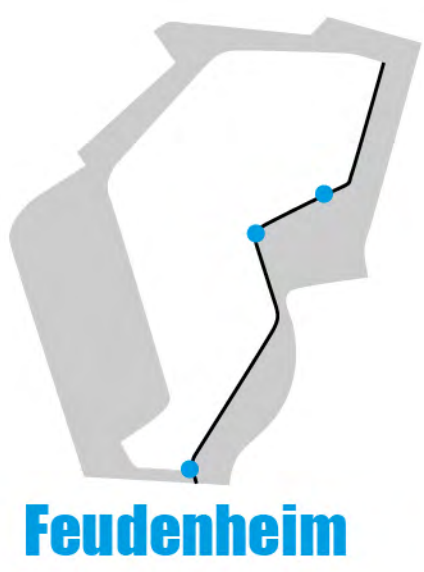


### LandschaftsBlick Aufenthaltsbereich

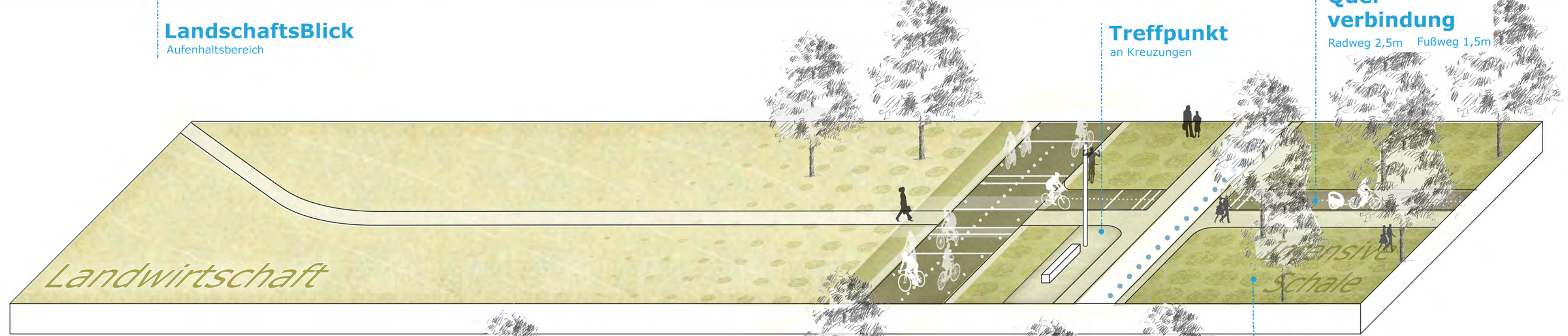
### Treffpunkt an Kreuzungen

### Quer- verbindung

Radweg 2,5m Fußweg 1,5m



## Feudenheim



### NordOst Radschnellweg

Asphalt 4m

### Landschafts Promenade

1m + 2m barrierefrei

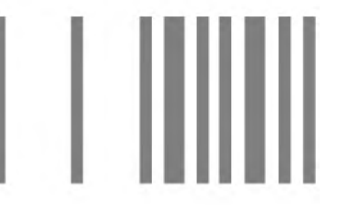
### Obstwiese

## M50 Detailplan

Landschaftspromenade und Radschnellweg Nordost

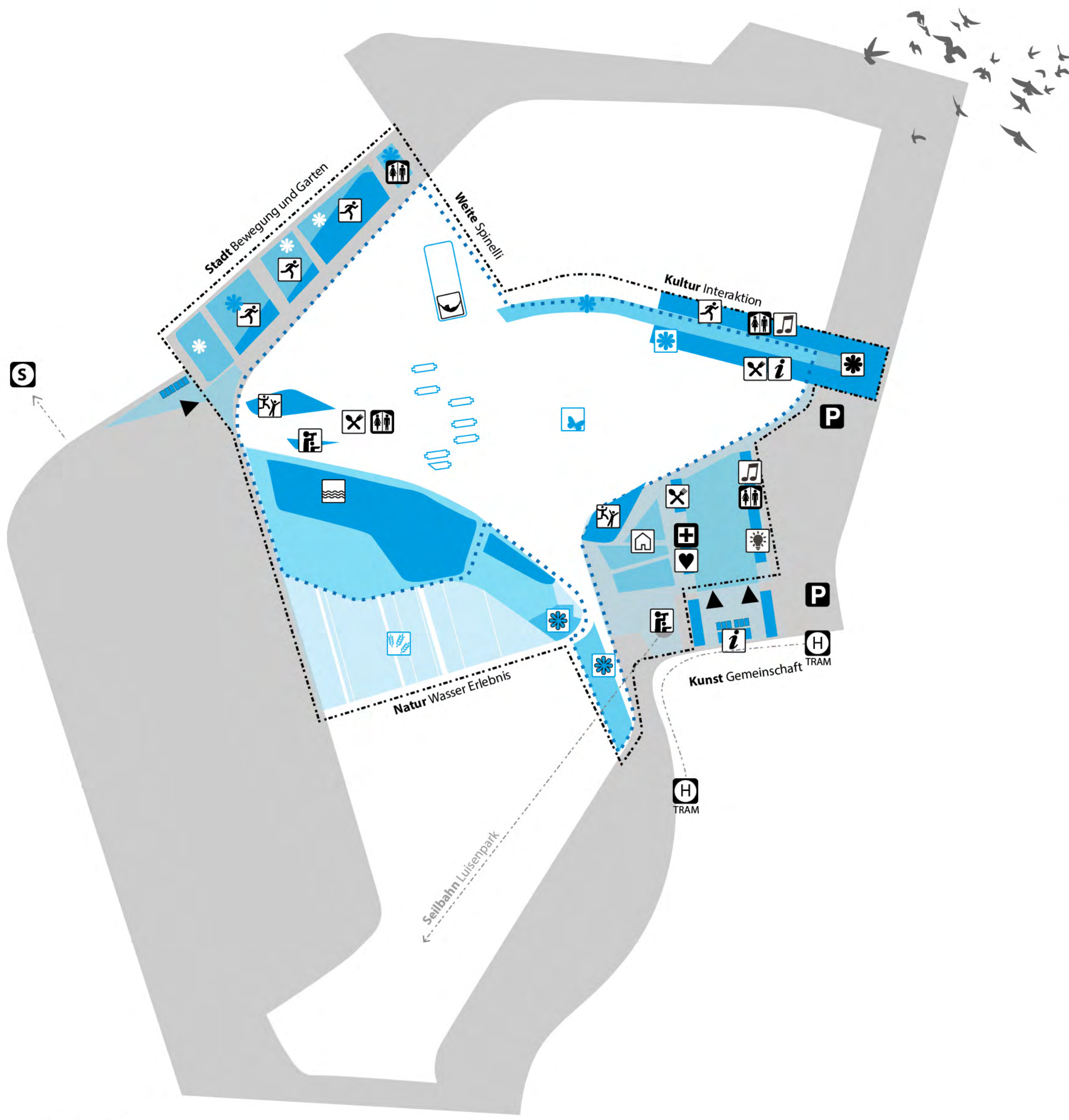






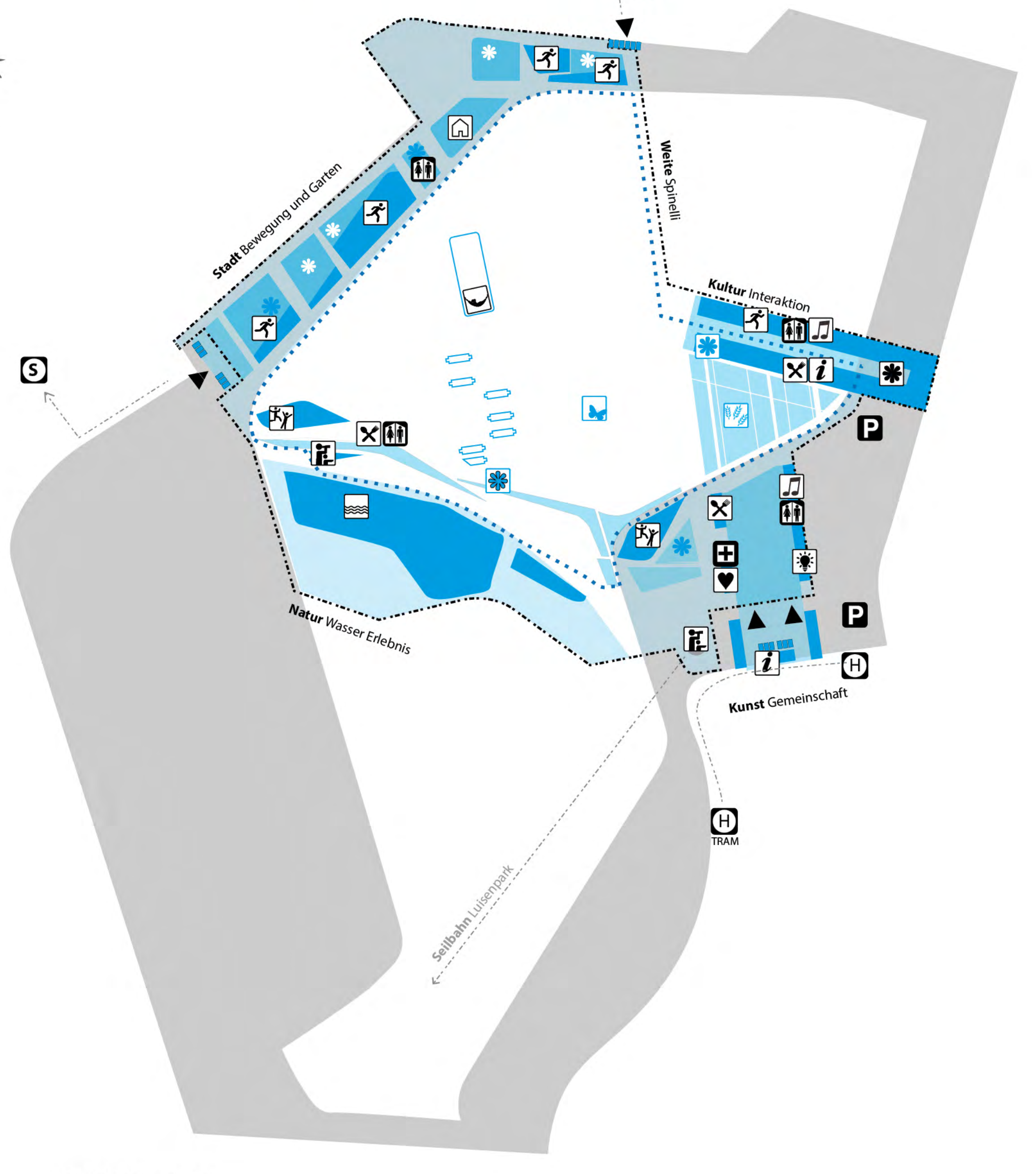
50 ha, 3,0 Km.

## . Kompakt



52 ha [32ha + Weite Mitte], 2,4Km

## . Die Weite Erleben



### Kompakt

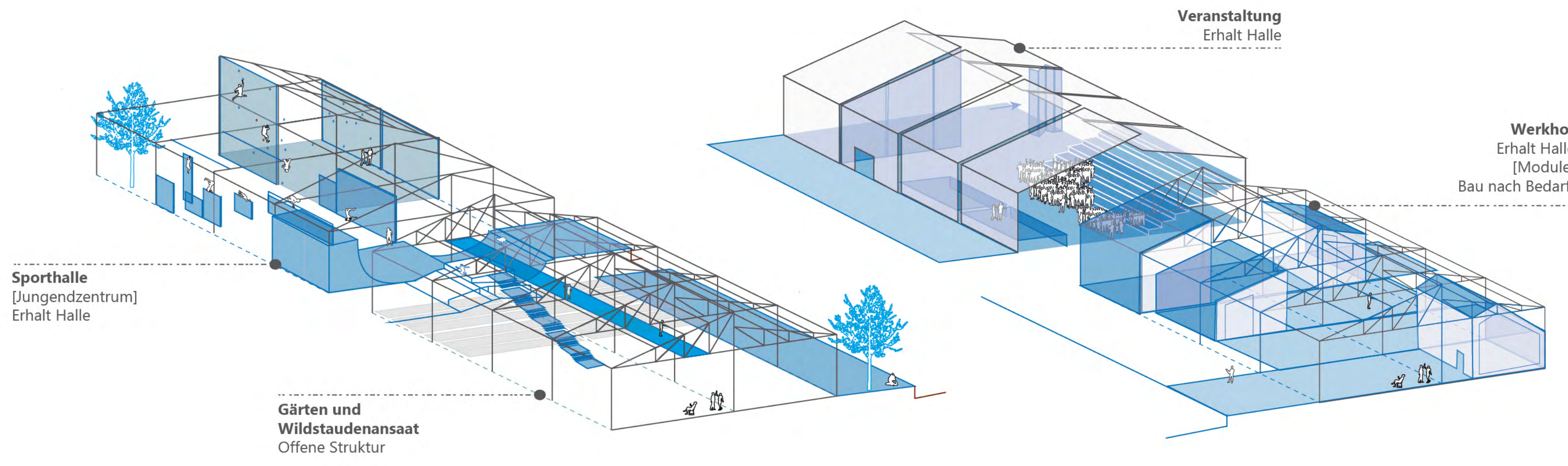
- Wechsellior [Schale temporär] 12 600 m<sup>2</sup>
- Besondere Gärten + Wechsellior 5 500 m<sup>2</sup>
- Sonderthemen [temporär] 6 700 m<sup>2</sup>
- Gehölze 5 500 m<sup>2</sup> [Schale dauerhaft]
- Rosen 2 000 m<sup>2</sup> [Schale dauerhaft]
- Stauden 4 700 m<sup>2</sup> [Gleise temporär]
- Wasser Erlebnis [Auengewässer]
- Ruhige Aufenthaltsbereiche
- Ökologische Bereiche Wildansaaten
- Felder mit Gemüse, Energiepflanzen, Ansaaten 4,2 Ha
- Spielplatz
- Blumenhalle 5 100 m<sup>2</sup>
- Sport/Fitness Station
- Gemeinschaftstreff [Kaserne]
- Aussichtspunkt
- Bühne 1 000 + 350 m<sup>2</sup>
- Gastronomie 900 + 50 m<sup>2</sup>
- Themen- und Hausgärten [Kaserne temporär] 4 000 m<sup>2</sup>

### Die Weite erleben

- Wechsellior [Schale temporär] 12 600 m<sup>2</sup>
- Besondere Gärten + Wechsellior 5 500 m<sup>2</sup>
- Sonderthemen [dauerhaft als Gräser] 8 300 m<sup>2</sup>
- Gehölze 5 500 m<sup>2</sup> [Schale dauerhaft]
- Rosen 2 000 m<sup>2</sup> [Schale dauerhaft]
- Stauden 4 700 m<sup>2</sup> [Kaserne dauerhaft]
- Wasser Erlebnis [Auengewässer]
- Ruhige Aufenthaltsbereiche
- Ökologische Bereiche Wildansaaten
- Felder mit Gemüse, Energiepflanzen, Ansaaten 2,1 ha
- Spielplatz
- Blumenhalle 5 100 m<sup>2</sup>
- Sport/Fitness Station
- Gemeinschaftstreff [Kaserne]
- Aussichtspunkt
- Bühne 1 000 + 350 m<sup>2</sup>
- Gastronomie 900 + 50 m<sup>2</sup>
- Themen- und Hausgärten [Parkschale temporär] 4 400 m<sup>2</sup>

## U-Halle - Module

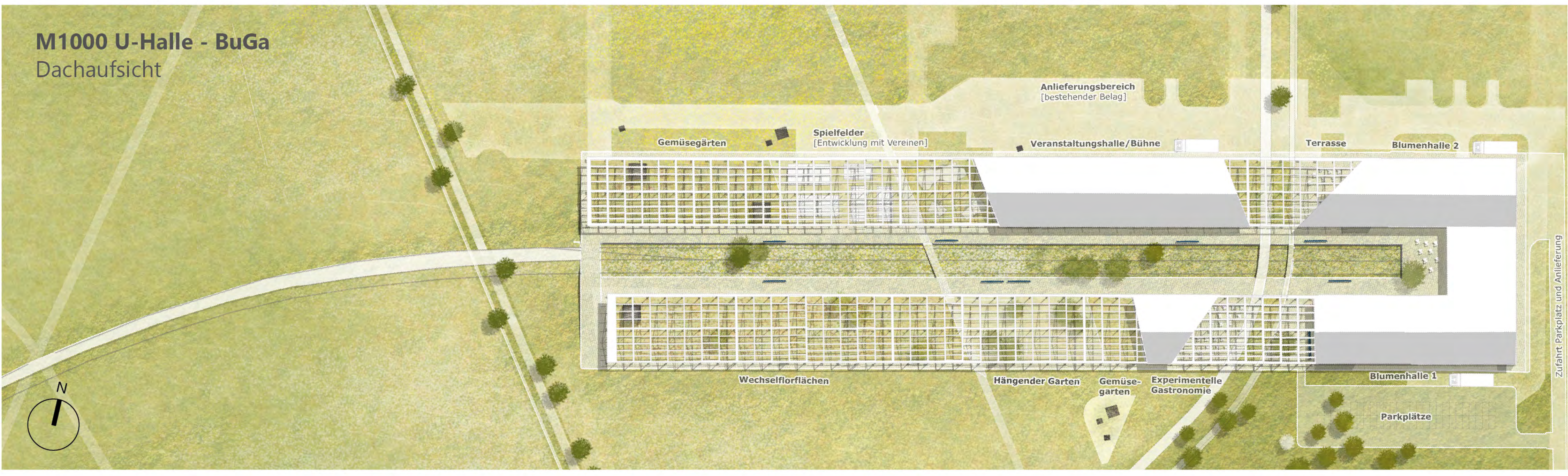
Bau nach Bedarf



Das Besondere am Freiraumkonzept des neuen Grünzug NordOst ist, dass eine naturnahe Landschaft mit all ihren positiven Effekten für Naturhaushalt, Wasserhaushalt, Biodiversität, Stadtklima und -ökologie, Biotopvernetzung und extensiver Landwirtschaft innerhalb einer Stadtstruktur gleichzeitig und gleichberechtigt als attraktiver Bewegungs- und Naherholungsraum für die Menschen in der Stadt geboten wird. Dabei verzichtet der Entwurf nicht auf Gestaltung und Ästhetik. Im Gegenteil, Er sieht keine Notwendigkeit von Einzeleuchttürmen basierend auf kurzfristigen Eventmoden. Das Konzept einer werthaltigen Stadtlandschaft ist ein Pilotprojekt für andere Städte. Das Instrument der BuGa hilft hervorragend dieses Konzept umzusetzen und bekannt zu machen, ist aber in dem Konzept als temporärer Event nicht der Selbstzweck der Umgestaltung.

## M1000 U-Halle - BuGa

Dachaufsicht



## M1000 U-Halle - Nachnutzung

Grundriss

